

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 137.

Sonnabend, 16. Juni 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Agenten für ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraß 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 19. Juni 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungsalokal hier 3 Fahrräder gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 18. Juni 1900.

Der Ser.-Vollz. beim Rgl. Amtsgert.
Schr. Eibam.

Bekanntmachung, Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:
das freiwillige Rettungscorps,

die Wachmannschaft (Hauptmann Koch),
die Feuerreserve, Spritze Nr. 1 (Hauptmann Uhr)
haben sich Mittwoch, den 20. Juni er., Abends 6 Uhr zu einer Übung am Eptihenschuppen einzufinden.
Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirector Schumann, Schulstraße 11, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.
Riesa, den 15. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses.
Breitschneider.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1900.

— Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg und Excellenz von Treitschke nebst 6 Herren im Gefolge trafen heute Vormittag von der Besichtigung der 88. Infanterie-Brigade in Zeltzahn kommend auf hiesigem Bahnhof ein. Nachdem daselbst gemeinschaftlich ein kleines Frühstück eingenommen worden war, fuhr die Herrschaft nach Dresden resp. Leipzig und Chemnitz zurück.

— Dem Herrn Bahnhofsinspector Malajahn in Rödberau ist von Sr. Majestät dem König Albert das Ritterkreuz 2. Klasse verliehen worden.

— Ein allgemeiner „Gardereitertag“ soll vom 6. bis 8. October in Dresden stattfinden, wozu die ehemaligen Angehörigen vom Garde-Reiter-Regiment eingeladen werden. Der Festauschluß giebt in der vorliegenden Nr. d. Bl. die Festordnung bekannt.

— Durch Betriebsstellen ihrer Anschlußlinie sieht sich die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranlaßt, vom 16. d. Mts. ab die Güterannahme für Stationen unterhalb Rühlberg einzustellen, während der Güterverkehr zwischen Dresden-Riesa-Rühlberg bezw. Dresden-Zettmeritz ungeändert fortgang nimmt.

— Vom 1. Juli ab werden in der Amtshauptmannschaft Großenhain zwei neue Gendarmerektionen errichtet und zwar in Neddingen und Oröba. In ersterem Orte wird Herr Gendarm Schach aus Frohwan, in letzterem Herr Gendarm Fritzsche aus Reipshain angestellt. Am 1. Juni ist Herr Gendarm Horn aus Abtaundorf bei der Station Schönfeld angestellt worden.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ aus Ausfl. 12. Juni: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage sind nach wie vor schwach; namentlich in der letzten Zeit hatte sich der starke Waggommangel an den Schächten fühlbar gemacht, so daß der tägliche Durchschnitt nur etwa 700 Waggons betrug. Man hofft jedoch, daß in der nächsten Zeit der Waggommangel beseitigt wird und wenn auch die Förderungen in den Werken vorläufig nicht stärker werden, so können doch dann die wenigen Arbeitsstunden voll ausgenutzt werden. Der Bedarf an Braunkohlen ist immer noch sehr groß und kann derselbe im allgemeinen nicht vollständig gedeckt werden, dazu reichen die schwachen Förderungen der Schächte nicht aus. Der am Plage befindliche Raum ist mehr als hinreichend für den schwachen Bedarf, so daß namentlich große Röhre lange Zeit auf Ladung warten müssen, während kleine Fahrzeuge sofort Engagement finden. Eine Verringerung der Frachten ist noch nicht vorgetrieben, sondern diese haben sich seit Frühjahr ganz stabil gehalten und dürften auch für die Folge noch anhaltend gleich bleiben, wenn nicht etwa durch niedrigen Wasserstand die Notwendigkeit einer Erhöhung eintritt, denn vom geschäftlichen Standpunkte aus ist weder eine Herabsetzung, noch Erhöhung bei normalem Wasserstande zu befürchten. — Zucker wird hauptsächlich in Gesellschaften verladen und wenn einmal ein Privatschiffer dazu kommt, erhält derselbe 20 Pfg. Fracht für 100 kg Rohzucker nach allen Stationen unverändert wie bisher.

— Ueber die Lage des Arbeitsmarktes Mitte Juni äußert sich das Verbandsorgan deutscher Arbeitssachverständiger „Der Arbeitsmarkt“: In der Textilindustrie, die Betriebsbedingungen und stellenweise Ueberfüllung des Arbeitsmarktes aufwies, ist neuerdings das Baugewerbe hinzugegetreten und zwar mit so erheblichen Nöthigungen, daß bereits eine Einwirkung auf die Lage des Arbeitsmarktes in der Holzindustrie zu bemerken ist. Monate hindurch herrschte Unsicherheit über die Richtung der Wellenlinie, die Kunst und Aagnuß des wirtschaftlichen Lebens angeht. Die ersten Tage des Juni haben aber die Gewißheit gebracht, daß die Conjunction-Curve sich in absteigender Richtung bewegt. Der schließliche Durchbruch der ungünstigen Stimmung ist auf die Erkenntnis über die wichtige Lage des Eisenmarktes zurück-

zuführen, die in den Vereinigten Staaten, in England, Oesterreich-Ungarn und selbst auch in Deutschland nicht mehr bestrebend ist. Die Preise sind um 25 bis 30 Prozent herabgegangen. Die Umkehr an der Börse in den ersten Tagen des Juni bezeichnet den Markstein, an dem von der Aufschwungsperiode sich die Zeiten eines beginnenden wirtschaftlichen Rückganges trennen. Daß im Mai der Andrang der Arbeitsuchenden noch keine Zunahme gezeigt hat (auf 100 offene Stellen kommen 101,2 Arbeitsuchende, gegen 101,3 im Vorjahr), so daß sogar nach den Krankentoffen zahlen die Industrie im Laufe des Monats mehrere Arbeiter eingestellt hat (2,1 Prozent gegen 0,6), kann darüber nicht täuschen, daß der deutsche Arbeitsmarkt ersten Zeiten entgegen geht, selbst wenn die Rückschlüsse einige Zeit brauchen, um sich geltend zu machen.

— Um wiederholt aufgetretene Behauptungen, daß in Fabriken mit weiblichen Arbeitern zum Theil beachtliche Mißstände auf sittlichem Gebiete herrschen, auf ihre Richtigkeit hin prüfen zu können, hat das Ministerium des Innern beschlossen, vom 1. Juli ab weibliche Vertrauenspersonen für die staatliche Gewerbeaufsicht zu bestellen, welche die Aufgabe haben sollen, Beschwerden, welche die Arbeiterinnen den männlichen Gewerbeaufsichtsbeamten nicht mittheilen mögen, entgegenzunehmen und der Kreishauptmannschaft zu übermitteln.

— Die Lederhändler im Königreich Sachsen haben einen Bezirksverband des in Berlin heimlich gegründeten Centralverbandes Deutscher Lederhändler gegründet. Besondere Aufgaben des Verbandes sind: Errichtung gemeinnütziger Einrichtungen zum Besten der Verbandsmitglieder, gemeinsames Vorgehen gegen Mißstände im Lederhandel, Wahrung der berechtigten Interessen des Lederhandels den Behörden gegenüber und wo es sonst nöthig ist, Organisation des Credit- und Auskunftswezens, Einführung von Schiedsgerichten, das Eingreifen des Verbandes für seine Mitglieder bei Zahlungseinstellungen und Konkursen, bei Zwangsvergleich und Verkäufen, bei unläuterem Wettbewerb in der Fabrikation und im Handel, Vorsitzender des Bezirksverbandes für das Königreich Sachsen ist Herr A. Süßmann i. F. Weinoth & Lange in Leipzig.

— Straßa. Die Dualanlagen an unserem Elbufer sollen in diesem Jahre noch eine bedeutende Erweiterung erfahren. Mit dem Bau wird nächstens begonnen werden.

— Großenhain, 16. Juni. Zur Besichtigung des hies. Königsjägerregiments wollten heute die Herren kommandirende General Freiherr v. Sauter, Ex., Divisionskommandeur Generalleutnant Hingst, Ex., Brigadekommandeur Oberst Frhr. v. Willkau in unserer Stadt. — Wie in verschiedenen anderen Städten, so haben auch hier die sächsischen Kollegien auf ein Besuch der hiesigen Buchdrucker beschlossen, eine Straße nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst Gutenberg-Strasse zu benennen. Diesen Namen soll fortan die bisherige Kasernenstraße, an der das Druckerregiment des hiesigen „Tageblattes“ gelegen ist, führen.

— Jittau, 15. Juni. Der Verband der sächsischen Bäckerinnungen „Saxonia“ hielt vorgestern im „Vindenhof“ seine Hauptversammlung ab. Erschienen waren 131 Delegirte und ca. 200 Theilnehmer. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen sprach über die „Erfahrungen mit dem Handwerkerlosgesetz“, der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Wendt-Dresden. Der Redner trat für die Zwangsinnungen ein, aber nicht in der Art, wie sie das betreffende Gesetz geschaffen hätte. Die Mitglieder dürften nicht nur Pflichten, sie müßten auch Rechte haben. Die durch das Gesetz hervorgerufene große Umwälzung sei für Sachsen und besonders für das sächsische Bäckergewerbe überflüssig und sicher nicht von Nothwendigkeit gewesen. Hätte man einfach den bestehenden Innungen größere Rechte verliehen, so wäre auf kürzerem Wege dasselbe zu erreichen gewesen. Der Hauptfehler der Zwangsinnungen liegt nach der Meinung

des Redners darin, daß sie den Lehrlingen und Gesellen zu große Fürsorge habe zu theil werden lassen, während die Meister stiefmütterlich behandelt worden seien. Vor Allem wendete sich Redner gegen den § 100 a des Gesetzes, welcher die Ringbildungen verhindern will durch die Bestimmung, daß Niemand zu der Festsetzung eines einseitigen Waarenpreises gezwungen werden darf. Redner meinte, daß die Aerzte und Rechtsanwältel doch auch Minimaltaxen hätten, und verlangte etwas Aehnliches für die Bäcker. „Er beantragte eine Resolution, welche die gängliche Aushebung des § 100 a oder dessen Abänderung in dem eben angeführten Sinne wünscht. Die Resolution fand einstimmig Annahme. Als zweiter Vortragredner nahm das Wort der stellvertretende Obermeister F. Biener-Chemnitz. Redner beantragte, nachdem er in seinem Referat den Werth des Genossenschaftswesens betont, die Annahme einer Resolution, welche zur Gründung von Credit-, Bezugs- und Verkaufsgenossenschaften auffordert. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Obermeister Simon-Leipzig sprach hierauf über den Maximalarbeits-tag im Bäckergewerbe, den er als eine für die Meister sehr unbedeutsame Einrichtung bezeichnete und wobei er in schärfster Weise gegen den Abgeordneten Bebel polemisirte. Durch die Bäckerordnung, welche alle die sich jetzt häufenden Lohnbewegungen hervorgerufen habe, sei es dahin gekommen, daß nicht mehr der Meister, sondern die Polizei Herr im Hause des Meisters ist. Redner besprach weiter den Kontraktbruch der Gesellen bei Streiks und empfahl, zum Schutze gegen daraus entstehenden Schaden von den Gesellen die Erlegung einer Kaution, etwa in der Höhe eines Wochenlohnes, zu verlangen, wie das bereits bei der Leipziger Innung durchgeföhrt sei. — Eine längere, zum Theil sehr erregte Debatte rief die Streikfonds-Angelegenheit hervor. Auf dem Central-Verbandsstage in Magdeburg ist nämlich im vorigen Jahre beschlossen worden, zur Abwehr von Streiks einen Fonds zu sammeln, zu welchem jedes Mitglied einer Verbandsinnung jährlich 50 Pfg. beisteuern muß. Dieser Beschluß habe viel Unheil angerichtet. Von seiten des Vorstandes wurde festgestellt, daß der vielbekämpfte Beschluß einmal gefaßt worden sei und nun auf drei Jahre Gültigkeit behalten müsse. Später lasse sich Abhilfe schaffen. In diesem Sinne wurde eine Resolution beantragt und einstimmig angenommen.

— Schwarzenberg, 15. Juni. Ein Nachspiel zum „Wettfeiertag“ brachte die gestrige Schöffengerichtssitzung. In ihr wurden fünf junge Burschen, die als „Jelbwüster“ gegen das „auslaugende Kapital demonstrieren“ hatten, wegen groben Unfugs und Belästigung von Postanten zu Gefängnisstrafen von 5 Tagen bis zu 4 Wochen verurtheilt. Der Rädelsführer, Tischlergeselle Knapf, hatte sich außerdem noch wegen Mißverhaltens, Beamtenbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten.

— Leipzig. Das Reichsgericht erkannte gestern in der Revisionsverhandlung des Prozesses gegen den Berliner Kaufmännischer Obncz nach dem Antrag des Reichsanwalts auf Bewerfung der Revision und Bestätigung des Urtheils des Berliner Schwurgerichts vom 7. April. Die erhobenen prozessualen und materiellen Beschwerden wurden als unbegründet zurückgewiesen.

— Leipzig, 15. Juni. Zu höchst unerquicklichen Mißhelligkeiten ist es zwischen dem Leipziger Lehrerverein (Volksschullehrer) und dem Magistrat gekommen. Weilerer zwar in eine Gehaltsaufbesserung willigte, zugleich aber aus einer, von den sächsischen Behörden dann auch beschlossenen, für die künftig anzustellenden Lehrgestellten Erhöhung der wöchentlichen Pflanzstundenzahl von 28 auf 30 bestand, ging ihm vom Lehrerverein eine Erklärung zu, in welcher dieser sein Bedauern über das